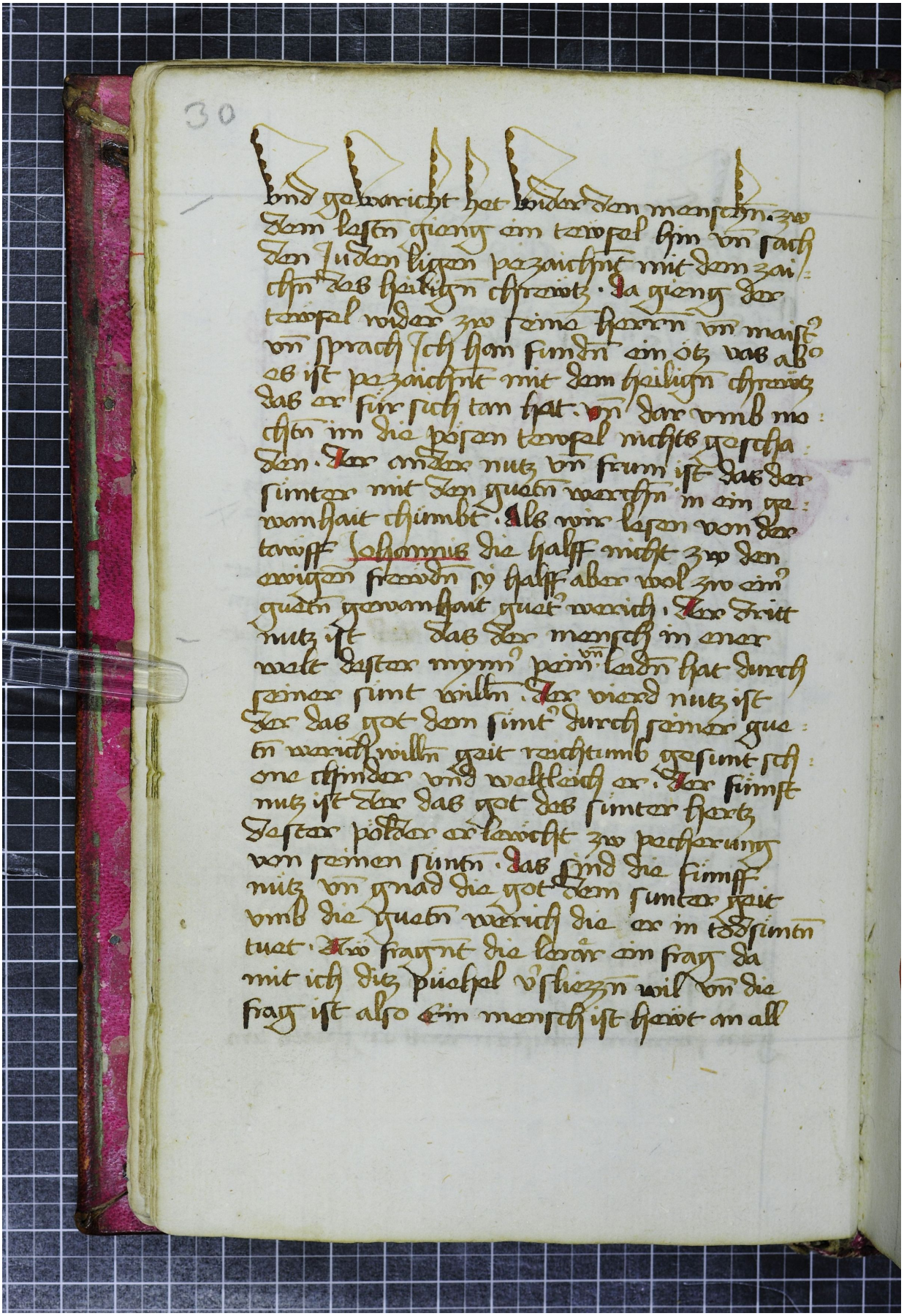
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40716
Copyright: Melk, Benediktinerstift



30

und gebaricht hat wider den menschn. zw
dem lesten gieng ein tewfel hin vn rach
den iuden ligen pezaichnt mit dem zai:
chn des heiligen chreutz. da gieng der
tewfel wider zw seine herren vn maist
vn sprach ich hab funden ein ötz was ab
ob ist pezaichnt mit dem heiligen chreutz
das er fur sich tan hat. vn dar umb mo:
chten in die posen tewfel nichts gescha
den. Der ander nutz vn frum ist das der
sinter mit den guten werchn in ein ge:
wonhait chumbt. Als wir lesen von der
tewff Johannis die halff nicht zw den
ewigen freuden so halff aber wol zw ein
guten gewonhait guet werich. Der dritt
nutz ist das der mensch in einer
welt dester mym pein leiden hat durch
seiner sint willn. Der vierd nutz ist
der das got den sint durch seiner gue:
ten werich willn gait reichtumb gesint sch
one chinder vnd weltlich er. Der fimft
nutz ist der das got das sinter hertz
dester polder er lewcht zw pesserung
von seinen sinten. das sind die fimff
nutz vn gnad die got dem sinter gait
umb die guten werich die er in todsinten
tuet. Nw fraynt die lerär ein fray da
mit ich diz puchel vschizzn wil vn die
fray ist also ein mensch ist heut an all